

## **PRESSEINFORMATION**

- Sperrfrist 1. Februar 2005 15:00 Uhr -

### **Familie gewinnt – Ehe verliert**

Allensbach-Umfrage für das FORUM FAMILIE STARK MACHEN  
veröffentlicht

Mainz, 1. Februar 2005 – Die Vorstellung von „Familie“ befindet sich im Bewusstsein der Deutschen offensichtlich in einem bemerkenswerten Wandel. Zwar verstehen unter „Familie“ nach wie vor 97 Prozent der Deutschen zuerst die Kleinfamilie mit verheirateten Eltern und ihren Kindern. Aber immerhin 79 Prozent begreifen auch eine Drei-Generationen-Gemeinschaft von Großeltern, Eltern und Kindern als praktikable Familienform. Insgesamt hat sich die Vorstellung, was unter Familie zu verstehen ist, in den letzten Jahren spürbar erweitert. Dies ergab die Umfrage „Braucht man eine Familie, um glücklich zu sein?“ des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag des FORUM FAMILIE STARK MACHEN. Bei der bevölkerungsrepräsentativen Umfrage wurden bundesweit mehr als 2000 Personen befragt.

So hat sich etwa die Einschätzung nichtehelicher Gemeinschaften deutlich verändert. Für 74 Prozent der 16- bis 29jährigen gilt heute auch ein unverheiratetes Paar mit Kindern als „Familie“. In der Gesamtbevölkerung stieg der Anteil der Menschen, die diese Auffassung teilen, von 53 Prozent im Jahr 2000 auf heute 63 Prozent. Auch bei der Bewertung von Drei-Generationen-Familien gibt es einen Wandel: Noch vor vier Jahren sagten erst 68 Prozent über die Gemeinschaft von Großeltern, Eltern und Kindern: „Das ist für mich eine richtige Familie.“ Bei der aktuellen Umfrage hatten jetzt 79 Prozent diese Einstellung, und die Bewertungen der jüngeren Befragten unterschieden sich nicht von denen der älteren. „Die Kluft zwischen den Generationen wird offenbar immer kleiner. Die Familie als Ort der Geborgenheit und Sicherheit ist wieder stärker im Bewusstsein der Menschen verankert,“ so Prof. Dr. Hubertus Brantzen, Initiator des FORUM FAMILIE STARK MACHEN.

Das meist positive Bild der Familie entspricht der Lebenswirklichkeit: Die meisten Deutschen leben in einem engen Familiennetz mit vielfältigen Beziehungen der verschiedenen Generationen. 90 Prozent der Deutschen haben wenigstens zwei, über 43 Prozent sogar vier bis fünf ganz enge familiäre Beziehungen. Beziehungen zu mehreren Personen wie zu Mutter *und* Vater oder zu verschiedenen Geschwistern wurden dabei nur als eine Bindung gezählt. Bis zum Alter von 55 Jahren hat die Mehrheit heute noch wenigstens einen Elternteil. 78 Prozent der Kinder und über 80 Prozent der Erwachsenen haben Geschwister.

Was in früheren Jahrhunderten eher die Ausnahme war, ist heute fast zur Regel geworden. Die Menschen in Deutschland erreichen heute meist ein Alter, in dem sie nicht nur die Geburt ihrer Enkel erleben, sondern dem Familiennachwuchs auch noch jahrzehntelang zur Seite stehen können. In solchen Großeltern-Eltern-Beziehungen leben heute die meisten Älteren: 77 Prozent der Befragten über 60 Jahre haben Kindeskinde.

Von klein auf wachsen die Menschen in Deutschland also auch heute noch in ein dichtes familiäres Beziehungsgeflecht hinein, das – selbst wenn deutlich weniger Personen im Haushalt leben als in früheren Zeiten – derzeit fast keinen ohne Beziehung zu engen Familienmitgliedern lässt. „Die familiären Beziehungen sind für die meisten Menschen noch immer sehr wichtig. Wir müssen uns daher fragen, wieso junge Menschen heute so oft zögern, eine eigene Familie zu gründen. Wir wünschen uns eine Politik, die die vielfältigen familiären Bedürfnisse erkennt und unterstützt,“ so das Fazit von Brantzen.

*Weitere Presseinformationen und Infografiken unter [www.familie-stark-machen.de](http://www.familie-stark-machen.de)*

#### **FORUM FAMILIE STARK MACHEN**

Das Forum ist ein überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluss von Menschen, die die Zukunft der Familien- und Generationenbeziehungen aktiv gestalten wollen. Das derzeit von der Öffentlichkeit geprägte Image von Familie als Problemfall soll verbessert werden: Familie ist vor allem eine Leistung ihrer angehörigen Mitglieder, ihrer Haltung und Fähigkeit, Beziehungen zu gestalten, Die Familie als Ort der Sinnstiftung und des Lebensglückes. Das FORUM FAMILIE STARK MACHEN will mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten die Verständigung über die Kultur von Familien- und Generationenbeziehungen in der Öffentlichkeit fördern und vertiefen.

Die Initiatoren des FORUM FAMILIE STARK MACHEN sind

- Prof. Dr. Hubertus Brantzen, Mainz
- Michael Behrent, Kommunikationsberater, Oberursel
- Dr. Wilhelm Haumann, Institut für Demoskopie Allensbach
- Manuel Herder, Verleger, Freiburg
- Karl-Heinz B. van Lier, Konrad Adenauer Stiftung, Mainz

Dem Kuratorium gehören an: Kardinal Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Manfred Kock, Altpräses der Evangelischen Kirche, Dr. Ursula von der Leyen, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Gundula Gause, Journalistin und Moderatorin, Markus Schächter, Intendant des ZDF und Prof. Dr. Norbert Walter, Chefvolkswirt der Deutschen Bank AG.

**Kontakt:**

SCRIPT Corporate + Public Communication GmbH

Birgit Hackl

An der Herrenmühle 7-9

61440 Oberursel

T. 06171 2847-22

Mail: [b.hackl@script-com.de](mailto:b.hackl@script-com.de)